Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

187 (13.8.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 187. Freitag den 13. August 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

14. August 1914.

Eine deutsche Festungsabteilung aus Metz wird von den Franzosen bei Schirmeck in den Vogesen überfallen und verliert Geschütze. — Eroberung von Schabatz in Serbien durch österreichisch-ungarische Truppen. — Ausgabe der ersten deutschen Verlustliste.

Der Krieg.

* Berlin, 13. Aug. Aus Stockholm wird dem „Berliner Tageblatt" geschrieben: Der Angriff der deutschen Kriegsschiffe gegen die am Eingang des Alandarchipels gelegene Insel Utö erweckt hier lebhaftes Interesse. Nach einem Vertrag von 1809, der 1896 erneuert wurde unter Mitwirkung Deutschlands, dürfen die Alandsinseln russischerseits nicht befestigt werden. Es wird nun hier geprüft werden, wie weit insbesondere die von den Deutschen angegriffene Insel Utö schon in Friedenszeiten Befestigungen erhalten hat oder erst mit Kriegsbeginn im Hinblick auf etwaige feindliche Angriffe in Verteidigungszustand versetzt wurde.

* Berlin, 13. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Berl. Lokalanz." mitgeteilt: Westlich des Bug gelang es der deutschen Garde, die russische Front zu durchbrechen, wodurch vor der Armee Mackensen die russische Front zum Zurückgehen gezwungen wurde.

* Berlin, 13. Aug. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Genf berichtet wird, beziffert das Pariser Blatt „La Liberté" den dringendsten Bedarf der russischen Armee an Geschützen mit 300 Feldbatterien und 40 schweren Batterien. Japan sei, falls sich durch Englands Entgegenkommen die Schwierigkeiten des Sondervertrages beseitigen ließen, für eine Lieferung dieser Artilleriemassen innerhalb 6 Wochen vorbereitet. — (Diese Meldung beruht nach bestunterrichteten Gewährsmännern auf durchaus willkürlichen Annahmen.)

* Berlin, 13. Aug. Nach einer Rotterdamen Depesche des „Berliner Tageblatts" meldet die „Daily Mail" aus Petersburg, daß die Nachricht von der Einsetzung einer Untersuchungskommission, um die Schuld des Generals Suchomlinow festzustellen, große Genugtuung hervorgerufen habe. Die Regierung tut also das, was die Duma wünscht.

W.T.B. Petersburg, 12. Aug (Nicht amtlich.) Die „Nowoje Wremja" meldet, daß Deutschland in völliger Verkennung der Stimmung Rußlands tatsächlich den Versuch gemacht habe, durch ein bekanntes deutsches Bankinstitut Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit Rußland anzuknüpfen. Die Vermittlerin habe zu verstehen gegeben, daß die deutsche Regierung bereit sei, Polen und Kurland zu räumen und die Dardanellen Rußland zu überlassen, wenn der Türkei Egypten zugesichert werde und Deutschland freie Hand gegen die Verbündeten Rußlands erhielte.

* Berlin, 13. Aug. Zur Zurückweisung der Erfindungen über deutsche Friedensvorschläge in Petersburg, bemerkt der „Berl. Lokalanz.": Deutschland hat nicht nur fast ganz Galizien von den Russen gesäubert, sondern hat auch den größten Teil Kurlands und Litauens besetzt, sämtliche Narewbefestigungen genommen, ist als Sieger in Warschau eingezogen und steht bereits im Begriff, von ganz Polen Besitz zu ergreifen. Gerade dieses Deutschland kann am wenigsten Veranlassung haben, ausgerechnet in Petersburg Friedensangebote zu machen. Das „Berl. Tageblatt" sagt: Am wenigsten liegt für Deutschland eine Veranlassung vor, mit Friedensangeboten an Rußland in dem Augenblick heranzutreten, wo das zurückweichende russische Heer zermürbt und immer mehr in die Enge getrieben wird. — In der „Deutschen Tageszeitung" heißt es: Solche von unseren Gegnern kommende Aeußerungen gehen von der Voraussetzung aus, daß Deutschlands Friedenssehnsucht stärker ist als der Wille, den Erfolg voll reifen zu lassen. — Die „Kreuzzeitung" sagt: Derartige Ausstreuungen verdienen keinen Glauben. Es ist wohl nur ein Versuch Englands, etwaigen russischen Friedensregungen von vornherein zu begegnen und Rußland auf die Verpflichtung des solidarischen Friedensschlusses festzunageln.

W.T.B. Paris, 12. Aug. Der „Petit Parisien" schreibt: Der Erfinder des Maschinengewehrs, Maxim, erklärte, er habe einen leichten und billigen Apparat erfunden, der die erstickenden Gase unschädlich mache. Wenn die Versuche, die demnächst stattfinden sollen, befriedigen, werde die französische und die englische Armee damit ausgerüstet werden.

* Genf, 12. Aug. Mehrere Senatoren und Abgeordnete forderten nach Kenntnisnahme der United-Preß-Depesche über die Aeußerung des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg zur Lage den Präsidenten Poincaré auf, die voraussichtliche Wirkung dieser hochbedeutsamen deutschen Kundgebung auf die neutralen Staaten in einer für letztere bestimmten Botschaft abzuschwächen. Schweigen hieße die Friedenssehnsucht der Verbündeten bekennen. Man müsse im Gegenteil die emsigsten Vorbereitungen Frankreichs und Großbritanniens für einen Winterfeldzug betonen, weil in Amerika und auch in Afrika schon die Meinung stark verbreitet sei, daß die jetzt in Arbeit gegebenen Munitionsaufträge unverwendet in den Magazinen bleiben würden.

* Berlin, 13. Aug. Einer Amsterdamer Meldung des „Berliner Tageblatts" zufolge betragen nach einer Zusammenstellung der Londoner „Morning Post" die englischen Gesamtverluste durch Zeppelinangriffe bisher 70 Personen tot und 152 Personen verwundet.

W.T.B. London, 12. Aug. Die „Times" berichten: Das Getreide ist infolge der

---

Mannche. 12)

Roman aus Masuren von Horst Bodemer.

(Fortsetzung.)

Als Sollenstern gegangen war, begehrte Frau von Dittmarck, sobald die Söhne das Zimmer verlassen hatten, auf. „Lieber Andreas, statt mir, Deiner Frau, beizuspringen, munterst Du Deinen biederen Freund noch auf, mir die Leviten zu lesen!" „Aber Therese!" „Allerdings hat er das getan, wenn auch nicht mit großem Geschick. Ich merkte sofort die Absicht! Wie unerhört taktlos er von Herrn von Wullnow sprach! Es war Deine Pflicht, ihm zu verbieten, in dieser Weise weiter über Deinen zukünftigen Schwiegersohn zu reden!" „Nun, vorläufig habe ich — Gott sei Dank — noch keinen!"

„Soll das vielleicht heißen, Du bist mit Gunilds Wahl nicht einverstanden?" „Du allein hast gewählt, nicht Gunild!"

Die Tochter wollte das Zimmer verlassen. Frau von Dittmarck herrschte sie an: „Du bleibst hier, sonst heißt es wieder, ich beeinflusse Dich!" Ruhig blieb Gunild an der Tür stehen. Es war nicht die erste Szene zwischen den Eltern, die sie erlebte. Ihr Vater setzte sich behaglich auf seinen Stuhl. Ließ er seine Frau ausreden, war's das beste. „Mich würde es gar nicht wundern, wenn Plattangen morgen auch im Theater wäre!" „Das glaube ich nicht." „Nun, Dein Freund Sollenstern hat ein dickes Fell! Und deshalb ist mir's gar nicht recht, daß Gunild mitgehen soll." „Ich habe für meine Tochter zugesagt und dabei bleibt es!" „Du bist es, der sie beeinflussen will, nicht ich!" „Aber Therese, nimm selbst an, Plattangen wäre im Theater. Hat denn Gunild nicht, von meiner Seite wenigstens, freie Entscheidung, zu handeln, wie sie will?" „Du bist im Komplott mit Sollenstern!" „Nein — aber gesagt hab' ich ihm, daß mir nichts Besonderes daran liegt, Wullnow zum Schwiegersohn zu haben!"

„Und daß Dir Plattangen lieber wäre?" „Das ist auch meine felsenfeste Ueberzeugung, liebe Therese." „So, Gunild, nun kennst Du die Ansicht Deines Vaters. — Gehen wir jetzt schlafen, sonst hört die Streiterei doch nicht auf. Mir aber mache, bitte, nie mehr Vorwürfe, daß ich meine Tochter beeinflusse. Es geschieht von Deiner Seite!"

* * *

„Du wirst also ganz die gesetzte Dame sein!" sagte Frau von Dittmarck am anderen Abend. „Ich vermute, Du sollst für Plattangen interessiert werden. Ich will Dich natürlich gar nicht beeinflussen, gebe Dir aber zu bedenken, was für ein Leben in Masuren auf Dich wartet. Dort würdest Du binnen wenigen Jahren festsitzen, bis Du die Augen zumachst, lediglich auf Plattangen angewiesen und die wenigen Nachbarn, die Du ja kennst!"

Gunild wollte schon auf ihrer Hut sein, und während die Jungen aufgeregt neben ihr hergingen, beschäftigten sich ihre Gedanken mit Wullnow. Es war doch immer noch sehr die Frage, ob er um sie anhalten würde. Wenigstens hatte sein erster Besuch nach dem Briefe lange genug auf sich warten lassen, und wenn sie ihm nicht über den Weg gelaufen wäre, wer weiß, ob er sich bis heute eingefunden hätte. Sehr zuvorkommend hatte ihn ihr Vater ja durchaus nicht behandelt. Eine leichte Röte überflog ihr Gesicht. Eigentlich war die Rolle, die sie spielte, doch recht peinlich! Die Mutter bot sie auf dem Präsentierbrett dem jungen Diplomaten an, reinweg vernarrt war sie in ihn.

Hegte sie selbst denn nun wirklich ein tieferes Gefühl für Wullnow? Sie vermochte sich keine klare Antwort darüber zu geben. Jedenfalls wurde sie viel lieber dessen Weib, wie Plattangens. Der war gewiß ein forscher

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

starken Regenfälle im Juli und der heftigen Gewitter in den letzten zehn Tagen in einem jämmerlichen Zustand und vielfach überreif, sodaß ein großer Verlust durch Ausfallen der Körner droht. Andererseits beginnt das Getreide auszuwachsen. Der Arbeitermangel verteuert und verzögert die Ernte. Sie verspricht eine der schlimmsten in der letzten Zeit zu werden. — „Daily News" melden, daß äußerst heftige Wolkenbrüche am Dienstag die Getreide- und Kartoffelernte in vielen Teilen von England und Irland schwer beschädigt haben. — „Daily Chronicle" führt aus: Das schlimmste bei der Ernte ist die Tatsache, daß das schlechte Wetter sich auch über ganz Amerika auszudehnen scheint. Die Berichte besagen, daß die dortige riesige Weizenernte aus dem gleichen Grunde nur langsam eingebracht wird. Der Marklane-Markt hatte am Montag noch keine Probe des neuen englischen Weizens erhalten.

* Berlin, 13. Aug. Dem „Berl. Lokalanzeiger" wird aus Lugano gemeldet: Dem „Sole" zufolge gestaltet sich die diesjährige Weinernte Italiens zu einem nationalen Unglück. Sie beträgt höchstens 20 Millionen Hektoliter gegenüber 43 Millionen im Vorjahre. Am schlimmsten ist Apulien betroffen, wo die Ernte kaum 20 % der mittleren Jahre ausmachen wird.

* Berlin, 13. Aug. Im Monat Juli betrugen die Kriegskosten des Vierverbandes einer Meldung der Berliner Morgenblätter zufolge, zusammen 6750 Millionen Francs, nämlich 2200 Millionen für England, 1850 Millionen für Rußland, 1709 Millionen für Frankreich und 1000 Millionen für Italien.

— Frankfurt a. M., 12. Aug. Auf einer Reise, die ihnen ein Bild von der wirtschaftlichen Lage Deutschlands im Weltkrieg vermitteln soll, hat eine Anzahl von Pressevertretern des neutralen Auslands gestern in Frankfurt Halt gemacht, nachdem sie bereits Dresden, Leipzig und Nürnberg besucht hatten. Sie besichtigten hier u. a. die Universität, verschiedene städtische Betriebe, wie Krankenhäuser und Osthafen, unterrichten sich über die Einrichtungen der Kriegsfürsorge usw. Von hier aus begaben sich die Reisenden nach Berlin.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Eine neue Bekanntmachung befaßt sich mit der Veräußerung und Verwendung von ungefärbter und gefärbter reiner Schafwolle und der reinschafwollenen Spinnstoffe wie Kammzug, Kämmlingen und Wollabgängen, soweit es sich nicht um Vorräte handelt, die erst nach Erlaß der Bekanntmachung vom Auslande eingeführt werden. Vom 14. August 1915 ab ist danach jede Veräußerung reiner Schafwolle und reinschafwollener Spinnstoffe zu anderen als zu Heereszwecken verboten. Als Veräußerung zu Heereszwecken wird nur eine Veräußerung an die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft oder die Kammwoll-Aktiengesellschaft in Berlin oder an Personen angesehen, welche die Ware zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Heeresaufträgen verwenden. Der Nachweis, daß die Veräußerung tatsächlich zu Heereszwecken erfolgt, muß in einer näher angegebenen Weise erbracht werden. Auch die Verwendung (Waschen, Kämmen, Mischen, Färben, Verspinnen, sowie jegliche andere Art der Verarbeitung) der Schafwolle ist mit dem 14. August nur noch zur Herstellung solcher Erzeugnisse gestattet, deren Anfertigung vom Königlich Preußischen Kriegsministerium unmittelbar oder mittelbar ausdrücklich genehmigt ist.

Es ist zu beachten, daß die Anordnungen der neuen Bekanntmachung sich nicht auf die Wollen der deutschen Schafschur 1914/15 beziehen, für welche die bei der Beschlagnahme der Schafschur erlassenen Bestimmungen Anwendung finden. Das Verkämmen der Wollen der deutschen Schafschur 1914/15 bleibt überhaupt verboten, soweit nicht eine besondere Erlaubnis des Kriegsministeriums erteilt ist.

Eine Reihe von Bestimmungen der Bekanntmachung behandelt diejenigen Mengen Schafwolle, die aus den eigenen Beständen beliebig verwendet werden können, sowie die Verwendung von Baumwolle oder Baumwollabfällen als Zusatzspinnstoff und die Meldepflicht von aus dem Auslande eingeführten Vorräten. Besondere Bestimmungen gelten noch für Kammgarnspinner.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Amtsblatt veröffentlicht und kann bei den Gemeinde- und Staatsbehörden eingesehen werden.

⊠ Mannheim, 12. Aug. Ein tragisches Begebnis wird in dem „Mannh. Tagebl." aus einem der hiesigen Hilfslazarette erzählt. Der Zustand eines 17-jährigen Kriegsfreiwilligen, der durch einen Beinschuß großen Blutverlust erlitten hatte, hatte sich so ungünstig verändert, daß als letztes Mittel eine Einführung frischen Blutes in Betracht kam. Ein Krankenwärter erklärte sich bereit, sich das erforderliche Blut abnehmen zu lassen. Leider ging in der kritischen Stunde die Widerstandskraft des Patienten zu Ende. Er starb unmittelbar vor der Transfusion.

Weinheim, 12. Aug. Ein schweres Gewitter, begleitet von Hagelschlag, zog gestern an der Bergstraße entlang. Haselnußgroße Eiskörner fielen und richteten auf den Feldern erhebliche Verwüstungen an.

‡ Von der Bergstraße, 12. Aug. In diesem Jahre sind 3 Jahrhunderte verflossen, daß unsere Bergstraße das wichtige Verkehrsmittel, die Post erhalten hat. Die Fürstlichen Häuser Hessen und Pfalz gestatteten im Jahre 1615 der Familie Thurn und Taxis, die bekanntlich im alten Deutschen Reiche das Generalpostmeisteramt innehatte, das sie auch während des Deutschen Bundes bis zum Jahre 1866 beibehielt, die Einlegung von Poststellen in ihren Städten und Flecken. Als Entgelt für diese „Anlegung einer ordinären Post" verpflichteten sich Thurn und Taxis, die Briefe und Pakete der genannten Fürstlichen Häuser portofrei zu bestellen.

△ Ueberlingen, 12. Aug. Die von Reichenauer Fischern eingeleitete Suche nach den im Ueberlinger See ertrunkenen beiden Soldaten ist jetzt als aussichtslos aufgegeben worden, weil an der betr. Unglücksstelle der See außerordentlich tief ist, und niemand die genaue Stelle angeben kann, an der die beiden Soldaten den Tod in den Wellen gefunden haben.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 12. Aug. (Nichtamtlich). Dem Vernehmen nach wird in dem heute vom Bundesrat angenommenen Entwurf des Gesetzes betr. die Feststellung des Nachtrags zum Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1915 ein neuer Kredit von 10 Milliarden Mark gefordert.

W.T.B. Berlin, 12. Aug. (Nicht amtlich.) Der 53 Jahre alte Metteur Klein begoß heute nacht die Betten seiner gleichaltrigen Frau und seiner mit ihrem einjährigen Töchterchen bei ihm wohnenden 23 Jahre alten Tochter, sowie die Frauen selbst mit Benzin und steckte alles in Brand. Frau Klein und ihre Tochter sind im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Auch der Mörder Klein und seine Enkeltochter haben schwere Brandwunden davongetragen.

* Berlin, 13. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Genf berichtet „Petit Parisien" aus Odessa, daß auf eine der größten Kohlenminen des Donezgebiets ein verbrecherischer Anschlag ausgeführt wurde, der eine furchtbare Explosion zur Folge hatte. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Verschiedenes.

— Professor Dr. Freiherr von Walther von der Technischen Hochschule in Dresden hat in Gemeinschaft mit dem Dresdener Chemiker Dr. Graefe ein neues Verfahren zur Gewinnung von Benzin erfunden.

— Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß sich im Kohlenhandel Preissteigerungen von einer Intensität bemerkbar machen, die im Hinblick auf die Kohlenversorgung der Bevölkerung im Winter als sehr bedauerlich bezeichnet werden müssen. Vor allem zeigen sich im Kohlenkleinverkehr ganz unangemessene Preiserhöhungen! — Auch die Herrenwäsche soll noch teurer werden, als sie schon ist.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. Aug., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswerk wieder abgeschlagen.

Bei Zeebrügge wurde ein englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen; der Führer ist gefangen genommen.

Bei Rougemont und Sentheim nordöstlich von Belfort zwangen unsere Flieger je ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Die Angriffstruppen gegen Kowno machten Fortschritte.

Am Dawina-Abschnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg.

Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an diese Front herangeführt und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden muß.

Die Armee des Generals v. Scholz machte gestern 900 Gefangene und erbeutete 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre.

Bei der Armee des Generals v. Gallwitz wurden seit dem 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen und 9 Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sokolow und nachdem die Stadt Siedlce gestern genommen war, den Linice-Abschnitt südlich von Mordy erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung. Bei der Fortbewegung stießen die deutschen Marschsäulen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt worden waren, jetzt aber, da sie dem Rest eiliger russischer Truppenbewegungen nätürlich nicht mehr folgen kann, dem tiefsten Elend freigegeben ist.

W.T.B. Berlin, 13. Aug. (Nichtamtlich). Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 12.—13. August ihren Angriff auf die englische Ostküste erneuert und hierbei die militärischen Anlagen in Harwich mit gutem Erfolg beworfen. Trotz starker Beschießung durch die Befestigungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:
gez. Behncke.

Kerl, aber weder eine Schönheit, noch geistig so bedeutend wie der Legationssekretär. Aber den einen Vorteil hatte er, das gestand sie sich unumwunden ein: Er war gerader, ehrlicher, seine Mienen hatte er nicht so in der Gewalt, seine Empfindungen lagen immer offen auf seinem Gesicht. Und das berührt immer sympathisch. Er warb um sie mit einer impulsiven Offenherzigkeit, die einen gewissen Eindruck machte, jedenfalls würde es ihr immer bitter leid tun, ihn kränken zu müssen.

Auch ihr Vater stand auf seiner Seite! Niemals hatte er es ausgesprochen, aber doch durchfühlen lassen, wenn er mit ihr von der Zukunft gesprochen. Wenn sie nur klar über Wullnow sehen könnte, mit ihm ehrlich, vertrauensvoll reden, aber das war in ihren Kreisen nicht Sitte. Man ließ sich den Hof machen, und wenn man glaubte, es wurde Ernst, da gab man dem Werber von Zeit zu Zeit ein kleines Zeichen seiner Gunst, wollte man ihn erhören.

Ihre Brüder hatten viel zusammen zu schwatzen. Sie hatten bisher nur einige klassische Stücke gesehen, ein paar Opern gehört, und nun wollte sie der Onkel Sollenstern mit in ein Lustspiel nehmen. War das eine Freude!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg